

W 121.

1978

M

465



Trauer=Bedächtnis

über
(Tit.)

Herrn Conrad Behens

uff Lptingen /

Weyland Fürstl. Sächß. wohlbestallten
Raths und geheimbden Cammer
Secretarii allhier

Frühzeitiges / jedoch seeliges Ableiben
Wey dessen am 2. Octobr. angestellten Leich Begängniß
uffgerichtet und übersendet
von

Etlichen des Selig-verstorbenen vor
nehmen Freunden und Anverwandten.



Merseburg /
Druckts Caspar Forberger / F. S. Hof-Buchdrucker /

Im Jahr 1671.



Kapsel 78M 465/20

AK



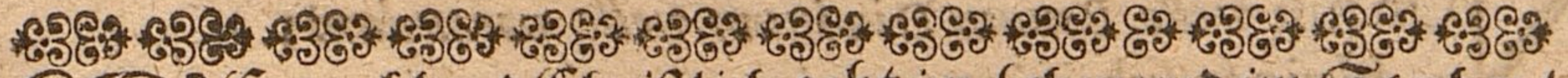


Er wohl gelebet hier/ist allzeit wohl gestorben/

Wer nun gestorben wohl/der lebe auch ewig wohl/
Drumb man Herrn Gehens Tode so sehr nicht klagen soll/

Der durch das eine Wohl das andre Wohl erworben.
Welches dem Seeligen Mann zu letzter Ehr.
bezeugung wohlmeynend und eiffertig auffsetzte Ein

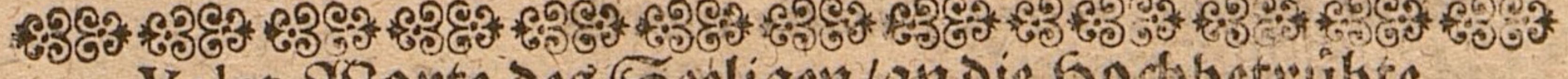
Christlich Und DisFals Hertzlich Mitleidender



Er wohl und Christlich geht im Leben und im Sterben/
Der wird ein hohes Lob durch seinen Gang erwerben.
Herr Gehe gieng also/nun geht Er Himmel an:
Wohl dem/der auch so wohl/ wie Er geht/ gehen kan!

Dieses setze dem seelig verstorbenen zu letzten Ehren

H. E. A. D. W.



Valet-Worte des Seeligen/an die Hochbetrübtte Frau Witbe.

Zebste/du darffst dich nicht quälen/
Die du warest meine Zier/
Ob die Helffte deiner Seelen
Ist/mein Lieb/geraubet dir/

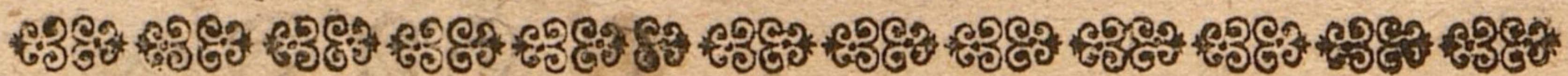


Klage nicht/ach sey zufrieden/
 Ewig sind wir nicht geschieden /
 Sey getrost/ es hat nicht noth/
 Ich leb hier/ und bin nicht todt/
 Iesus ist mir alles worden/
 Drumb so sey doch unbetrübt/
 Ich bin in der Engel Orden /
 Hastu mich gleich recht geliebt /
 En so laß es doch geschehen /
 Iesus wird dir auch beystehen/
 Ich bin hier in grosser Pracht/
 Lebe wohl! Nun gute Nacht.

Ad beatè Defunctum.

Non nisi velle Bonum Divinum velle vocandum;
 Huic se subjiciens optima quæq; cupit.
 Velle DEI Cynosura tuæ vitæq; necisq;
 Semper erat; mala mors quæ proin esse potest?
*B. Manibus desideratissimi amici
 debuit*

Johannes Ernestus Noricus, D.



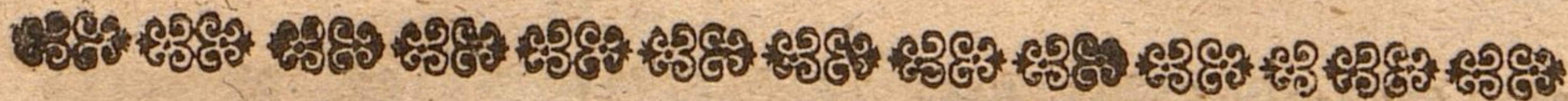
Si pietas, virtus, rectiq; scientia mortis
 Indomitæ possint properantes sistere cursus,
 Care Vir, in terris duxisses longius ævum;
 Sed quoniam immitis miscet mors sacra profanis,
 Non miror sortem, quæ cunctis imminet. Opto:
 Sit tibi terra levis, postquam mens reddita cælo;

Con-

Conjugis & Patris deflentes tristia Fata,
Ter beet omnipotens, & prospera quæque ministret.

*Piè defuncto, Amico suo olim honoratissimo
L. m. q. honoris causâ adjeest*

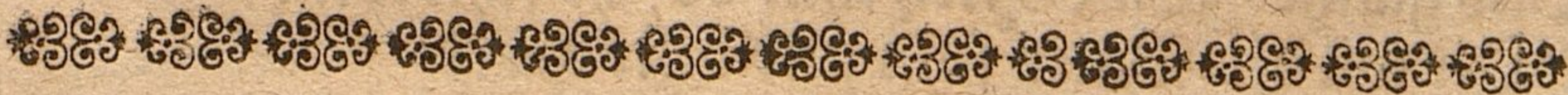
*Johann Jacob Fuhrmann, L.
Conf. Sax.*



GRata quies post exhaustum solet esse laborem,
Nunc ergò in coelis quàm *Tibi grata quies!*
Hic labor, hic tota est vita irrequieta, maligna
Mors igitur non est, sed *Tibi grata quies.*

*ita Beata, placidè in Christo defuncti,
anima, gratulatur*

D. VALENTINUS Sittig /
Ecclesiastes aulicus, Superintendens,
& Consistorialis Merse-
burgensis.



Wie lebet man vergnügt? Wie kan man selig sterben?
Ist in der Jammer-Welt dann dieses zu erwerben?
Ach nein! In stillen Geist wer freudig sich ergibt
Des Höchsten weisen Schluß / der bleib hier unbes-
trübt.

MUtatio, quæ meliora
Tibi munera donat & offert,

Jaceat tibi nolo rejecta.

Catus optima quilibet optat.

Honor est, penetrare volentis

Penetralia tecta Dynastæ,

Clavumq; tenere plagarum.

Honor est placuisse Dynastis.

Sed, eant penetralia terræ,

Abeant secreta periculis

Caput exponentia duris.

Sine fraude nihil tenet orbis.

Spatiosa volumina cœli

Superant bonitate fugaces

Spes orbis, ibi omnia tuta.

Terra, est mare: Portus, Olympus.

Meliora arcana Jehovæ,

Quàm Regum. Cœlica nôsse

Secreta beat sine fine.

Præstant mansura caducis.

Oculus ducis & decus Aulæ

GEHIUS, secreta relinqvens

Mundi, cœlestia adivit,

Pia cœlica gaudia adivit:

Mens his satiata triumphet

Sociumq; expectet humatum.

Ac,

At, sit Pater atqve Maritus
Orbis viduæq; JEHOVA.

συμπάθειας ἕνεκα

L. M^g. P.

JOH. NICOLAUS WERNERUS,
Principum Jun. Informator.

§ D decket doch ein Grab / das nach der Fäulniß schmecket /
Lust / Last und allen Schein mit gleichen Nebel zu /
Nicht eher / als wenn uns ein schwerer Stein bedecket /
Erlanget unser Leib die lang-gewünschte Ruh !
Was ist's doch endlich mehr / womit die Welt so lachet ?
Und was oft der und der auff seinen Knien ehret /
Nichts anders / als was uns zu seine Slaven machet /
Ja welches offermahl den Leib und Seel versehret.
Auch das / was Weltlich ist / bleibt nur ein kurzes Spielen /
Da Zeit / Todt / Unbestand die Armuth macht zum Scherke /
Und wenn den Anfang man der Freuden sehen wil /
So brennen albereit die schwarzen Trauer-Kerzen.
Was uns die schlaue Welt in güldnen Schaalen giebet /
Darinnen lieget oft ein scharff-verborgnes Gift /
Das uns so tieff verlek't / als wir es vor geliebet /
Und den / der es nicht meint / am allerersten trifft.
Wir suchen auff der Welt in leichten Hoffnungs-Winden /
Ja in den Messeln selbst / zu weilen unser Lust /
Auch unser bester Lauff rennt nur zu seinen Sünden /
Wir speisen unsern Leib mit lauter Sünden-Wust.
Kein Hencker kan an uns so viel der Wein verüben /
Als Marter dieser Welt oft unsern Gliedern macht /
Wohl dem ! den sie nicht kan durch gleiche Lust betrüben /
Der ihren Purpurschein der Schmincke gleiche acht.
Wann uns das Glück oft setz auff hoher Ehren Spitzen /
So stell't es uns den Fall auch so viel schwerer für /
Wir lehnen uns so dann auff halb-verfaulte Stützen /
Mit deren Fall gar oft zerfällt der Seelen-Zier.
Ein solcher nun / der dieß gewußt zu überwinden /
Und der die eitle Lust den Füßen gleich geleg't /

Was

Felix, qui citius transit per inania mundi
ad cœleste Bonum, pax ubi & alta quies.

Hac adfinitatis ergò adjectt,

Abrahamus Monachus Sereniss. Ducis

Sax: in Cancell: Episc: Martisb:

Secretarius.



An die hochbetrübtte Frau Wittwe.

1.

Siel werthe Frau/die Ihr von euern Fleisch und Beinen/
Den halben Theil an ist mit Herzeleid vermist /
Wie lange wollet ihr die Seeligkeit beweinen/
Daß der ins Ewige voran gegangen ist.

2.

Wahr ist's/ wir könnens noch mit Sinnen nicht erachten /
Wir Lallen als ein Kind von dieser Herzigkeit /
Jedoch ergöhet uns diß Kindische Betrachten /
Was denen Seelichen vor Freude sey bereit.

3.

Hier ist ein steter Tag/ doch wird man nicht verdrossen /
Ein steter Sonnen-schein / doch ohne Strahlen Brand /
Hier geben Engel sich zu Unfern Bunds-Genossen /
Hier ist das Honig-Feld/ das recht gelobte Land.

4.

Hier ist der werthe Geh/ in Freuden hingegangen /
In seinem G. Dtt vergnügt / wer so / wie Er hingehet /
Der Gehet den rechten Weg; Wer den Zweck kan erlangen /
Von deme sagt man recht/ daß er bey G. Dtte steht.

5.

Da sucht nun Euern Schatz/ und wann Ihrn angetroffen /
So schließt das Herze zu/ laßt nur ein Fensterlein /

Ein

Ein enges Fensterlein vor die Gedancken offen /
Und wann Ihr traurig seyd / so traget Sie hinein.

Mitleidend setze dieses

Johannes Georg Kinck / S. S. Stifts

Justit: Secret:

¶ Wohl empfunden wird kein grösser Schmerz auff
Erden /

¶ Als wenn durch deine Macht / O Todt / getrennet
werden

Die / so nach Ehe-Pflicht sich liebten jeder Zeit /
Und blieben unverrückt in wahrer Freundschaft /
Doch muß ein Christen-Mensch / der also wird beschweret /
Und bey sich inniglich den harten Riß erfähret /

Dem allerhöchsten Gott sein unterworffen seyn /
Und dencken / daß Er nicht stets schencke Freuden-Wein;
Er läst zum öfftern von dem Scheide-Becher trincken /
Und seine Liebsten auch in solchen Jammer sincken:

Doch ist es alles nur zum guten angesehen /
Und wird den Gläubigen dadurch kein Leid geschehn.
Sie / Frau Gevatterin / hats leider! nun erfahren /
Und ihren Herzens-Schatz in seinen besten Jahren

Durch sterben eingebüßt / durch welchen Todtes-Riß
Sie frenlich auch empfind sehr grosse Kummerniß.
Doch hält Sie gerne aus / und weiß nach Gottes willen /
Ihr Herz in solcher Angst zu richten und zu stillen /

Mit dieser Zuversicht / es sey doch alles gut /
Was der sehr weise Gott nach seinem Willen thut.

Der höchstbetrübten Frau Wiben / als seiner geehr-
testen Frau Gevatterin und werthesten Freun-
din schrieb solches zum Trost

M. CHRISTIANUS Heider /

Diaconus bey der Schloß- und

Dom-Kirchen in Merseburg.

B ij

So

So geht H. Er. Geh nun auch! So muß Er bald nach-
wandern
Herrn Doctor Verlichen! Ein Nachbar nach dem an-
dern

Geht immer so dahin. Der Weg ist allem Fleisch
Zu gehen längst bestimt nach göttlichem erheisch.
Sein I. Esus hat ihn schon geführt in seine Cammer
Zur schönen Himmels-Burg / da er von allem Jammer
Und Trübsal ist befreit. Wohl dem / der aus der Welt
Geht also hin / daß er eingeht ins Himmels Zelt!

M. George Hertzberger /
Archidiaconus.

Des Wohl-Seeligen H. Cammer-Secretariü
erlangtes

Himmel-Verlangen.

I.

Die Seuffzer wahren gleich den geraden Bogen-Pfeilen /
Welche zu den weiten Ziel mit geschwindem Winde eilen:
So trieb auch aus meinem Herzen meine Seuffzer Him-
mel an
Gottes guter Geist / der solche nur allein erwecken kan!

II.

Dort in jener Welt war das mein Herz-schmerzliches Verlangen /
Daß ich möchte I. Esum sehn in der Himmels-Krone prangen;
Das hab ich nunmehr erlangt hier / da I. Esus mich ergest
Auch mit einer Himmels-Krone / die Er mir hat aufgesetzt.

III.

Nun ihr Sterblichen laßt auch eure Seuffzer gleich den Pfeilen
Durch des guten Geistes Trieb nach dem Himmel immer eilen;
So solt ihr / was ihr verlanget / auch erlangen mit der Zeit
In dem Himmel euren I. Esum / und mit Ihm die Seeligkeit!

Angemeldet von

M. Christoff Hülßen / Diaconus
zu S. Maximi in Merseburg.

An

An die hochbetrübte Frau Witbe.

Runder Todt geht sehr zu Herken
In dem Estand/und bringt Schmerken/
Wenn ein zartes Keiß entlaubt/
Das schon zeigt seine Güte/
Und gleich stehet in der Blüthe/
Wird vom Todte weggeraubt.

Grosser Schmerz ist/wenn von Beyden/
Die ein Leib sind/eins muß scheiden/
Wenn der beste Freund wegeilt;
Wenn das halbe Herz hinfället/
Mit dem man sich wohl gesellet/
Und die Sorgen>Last getheilt.

Schmerzlichsst aber thut es wehe/
Wenn der Mann/das Haupt der Ehe
Wird vom Todte angefast/
Und die Wittwe sambt den Wäysen/
Sich mit Thränen müssen speisen/
Unter weiter Wehes>Last.

Von dem Ersten wird Sie sagen/
Werthe Frau/nicht ohne Klagen/
Wenn Sie ihrer Kinder denckt/
Die der Todt ihr hat genommen/
Eh' sie sind zu Jahren kommen/
Und ins finstre Grab gesenckt.

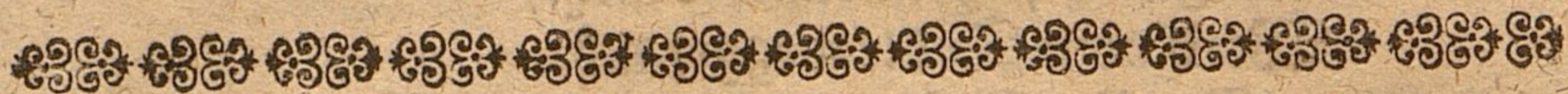
Und jetzt zeigen ihre Thränen/
Dass sie nicht mehr von den Jenen
Sind mit ächzen angefüllt/
Sondern dass auch der entgangen/
Dran Ihr ganzes Herz gehangen/
Ihres Hauses Kron und Schildt.

Nun Sie traure nur mit massen/
Gott wird Sie nicht Hülf-loß lassen/
B ij

Sie

Sie soll Mann-und Vaters-Treu /
Mit den Ihren bey Ihm haben :
Er wil sie mit Trost selbst laben /
Und Ihr treulich stehen bey.

Mitleidendt schriebs
M. G. G.



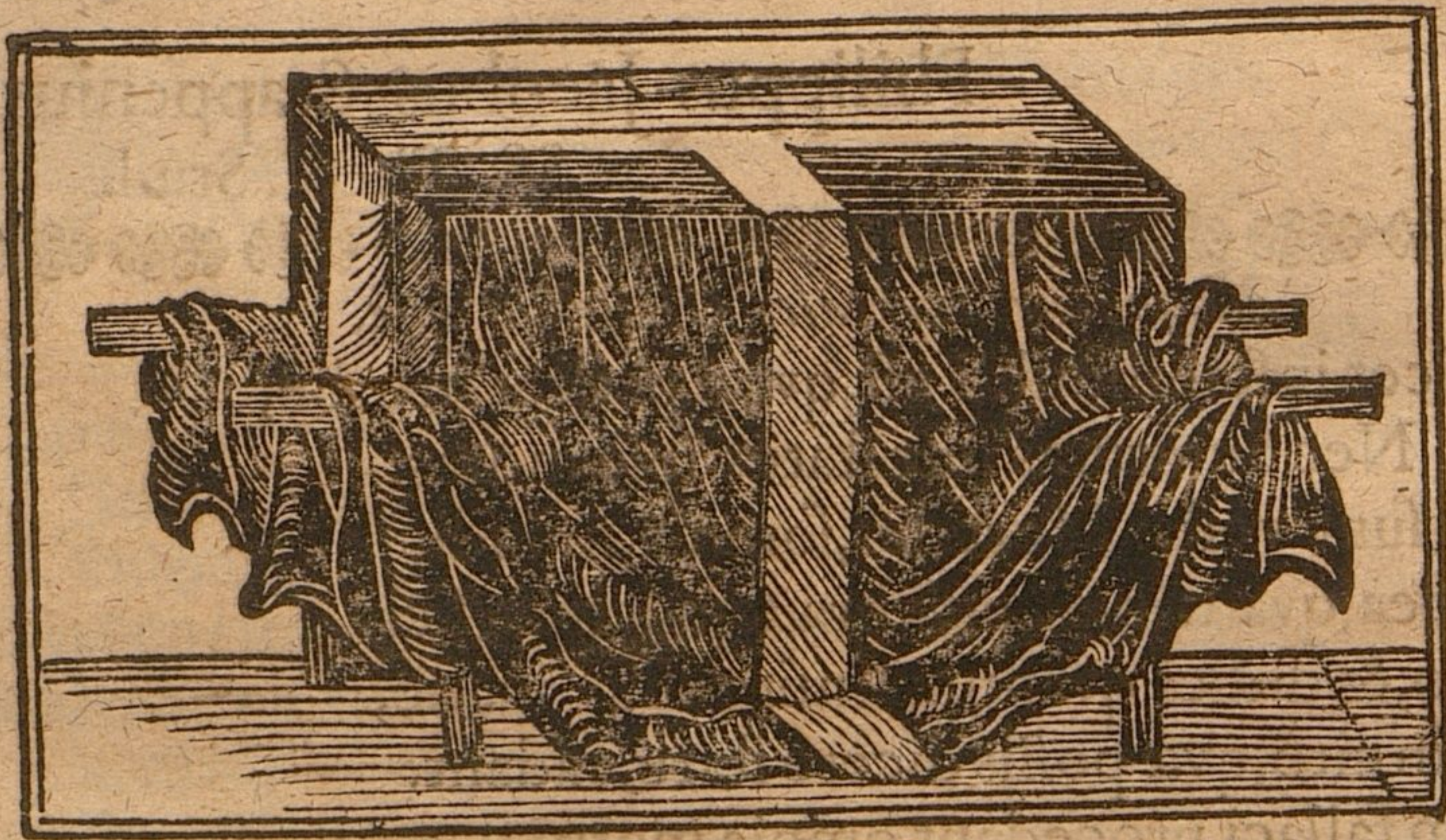
Un haben wir wol recht auff dieser Welt verlohren
Den allerbesten Freund / von dem wir sind gebohren /
Der als ein Vater stets das beste hat bedacht /
Und uns bishero so gang rühmlich fortgebracht /
Uns / Uns geschicht sehr weh ! Ach ! Ach ! was soll man sagen ?
Tag und Nacht werden wir den harten Standt beklagen /
Jedoch soll finden sich bey uns Bescheidenheit /
Gedultig muß man seyn / und gehen nicht zu weit /
Von dem / was Heydnisch ist / wir billich uns ablencken /
Und bey dem Todesfall nur einkig diß bedencken /
Daß nehmlich Gottes Hand aus Lieb uns angerührt /
Und unsern Vater hin ins Himmelreich geführt.
Drauff wollen wir uns gang dem höchsten Gott ergeben /
Und lasset er uns nur die liebste Mutter leben /
Sampt dem bekanten Freund und Brüdern ins
gemein /
So wollen wir mit Ihm herzlich zu frieden seyn / &c.

Aus recht betrübten kindlichen Herzen be-
trauertten ihres lieben Vaters Ab-
schied die hinterbliebene drey
Söhne

JOHANN CONRAD }
CHRISTIAN } Gehe.
CONRAD }

Nulla

HODIE MIHI CRAS TIBI.



Kapitel 78 M 465 (20)

Art.-Nr. 1435 251

Kapsel

78 M 465

(20121)

EVP M - 79

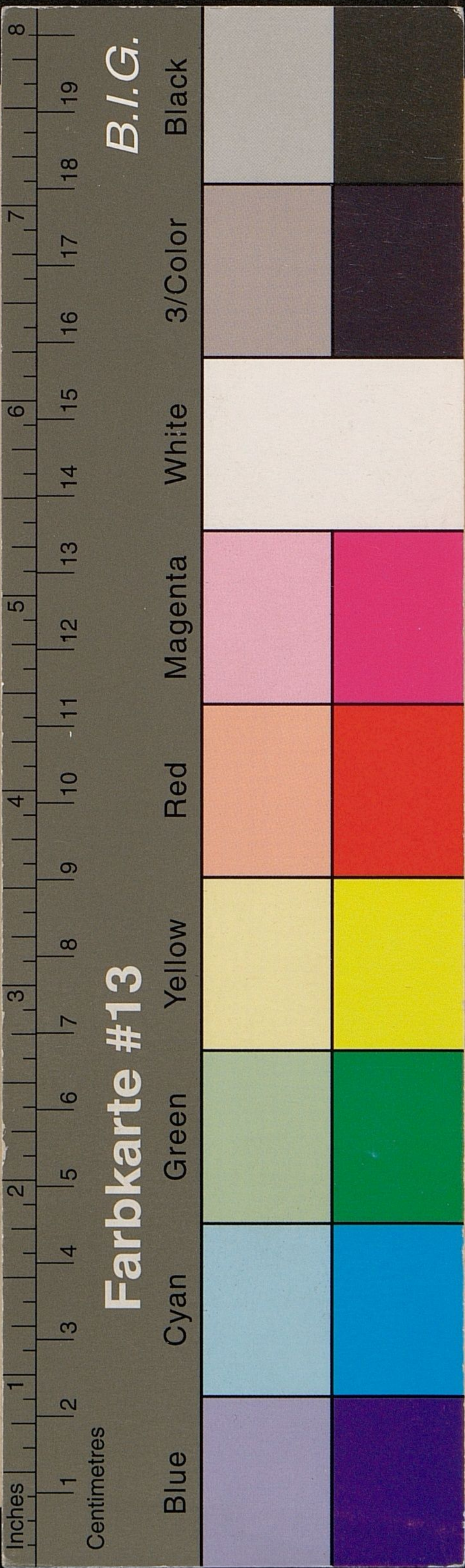
ULB Halle 3
004 858 565



56.

VDA7





Trauer=Bedächtnis
über
(Tit.)
Herrn Conrad Behens
uff Lptingen /
Weyland Fürstl. Sächß. wohlbestallten
Raths und geheimbden Cammer
Secretarii alhier
Frühzeitiges / sedoch seeliges Ableiben
Wey dessen am 2. Octobr. angestellten Leich Begängnis
uffgerichtet und übersendet
von
Etlichen des Selig-verstorbenen vor
nehmen Freunden und Anverwandten.



Merseburg /
Druckts Caspar Forberger / F. S. Hof-Buchdrucker /
Im Jahr 1671.

